

ANDREAS RHOBY / WIEN

WER WAR DIE „ZWEITE“ THEODORA VON ÖSTERREICH?

Analyse des Quellenproblems

Betrachtet man die letzten 100 Jahre der Herrschaft der Babenberger, kommt man nicht umhin, auch auf die Beziehungen zwischen Österreich und Byzanz hinzuweisen. Deutlich werden diese durch drei Eheschließungen zwischen den Babenbergern und dem byzantinischen Kaiserhaus in den acht Jahrzehnten zwischen 1150 und 1230.

Den Reigen byzantinisch-österreichischer Hochzeiten eröffnete die Heirat des Babenbergers Heinrich II. Jasomirgott mit der Byzantinerin Theodora, einer Nichte Kaiser Manuels I.¹ Gefeiert wurde die Hochzeit Ende 1148 oder Anfang 1149 in Konstantinopel.² Die Ehre für Ἀλαμανία und Herzog Heinrich, eine byzantinische Prinzessin zur Frau zu bekommen, bekundet der unter dem Namen Manganeios Prodromos bekannte Dichter in einem 96 Verse langen Hochzeitsgedicht.³

¹ Zu dieser Theodora siehe K. VARZOS, Ἡ γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν II. Thessalonike 1984, 171–189 (Nr.131); K. R. HEILIG, Ostrom und das Deutsche Reich um die Mitte des 12. Jahrhunderts. Die Erhebung Österreichs zum Herzogtum 1156 und das Bündnis zwischen Byzanz und dem Westreich, in: T. MAYER u.a., Kaisertum und Herzogsgewalt im Zeitalter Friedrichs I. Studien zur politischen und Verfassungsgeschichte des hohen Mittelalters. Stuttgart 1944 (Nachdruck 1958), 1–271 (Exkurs: Die Verwandtschaft der Theodora im byzantinischen Kaiserhaus, 229–271); P. E. ENEPEKIDES, Byzantinische Prinzessinnen im Hause der Babenberger und die byzantinischen Einflüsse in den österreichischen Ländern des 12. und 13. Jahrhunderts. Ein Versuch zur ersten Monographie, in: ST. KYRIAKIDES u.a., Πεπραγμένα τοῦ Θ' διεθνοῦς βυζαντινολογικοῦ συνεδρίου (Θεσσαλονίκη, 12–19 Ἀπριλίου 1953) II. Athen 1956, 368–374; P. MAGDALINO, The empire of Manuel I Komnenos, 1143–1180. Cambridge 1993, 52, 62, 209. R. HIESTAND, *Neptis tua und fastus Graecorum*. Zu den deutsch – byzantinischen Verhandlungen um 1150. *Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters* 49 (1993) 501–555, bes. 534 ff.

² Die Quellen zum Leben dieser Theodora bei VARZOS, a. O. II 171ff.; Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich. Vorb. v. O. Frh. v. MITIS, bearb. v. H. FICHTENAU u. E. ZÖLLNER IV/1: Ergänzende Quellen 976–1194. Wien 1968, 109–111; G. JURITSCH, Geschichte der Babenberger und ihrer Länder. Innsbruck 1894, 187 u.a.

³ Edition bei HEILIG, a. O. 245–248 (dt. Übersetzung 248–252), mit einigen Änderungen gegenüber der Vorgängeredition von C. NEUMANN, Griechische Geschichtsschreiber und

Neben dieser „ersten“ Theodora von Österreich gab es aber auch noch eine „zweite“ Theodora, der der vorliegende Aufsatz gewidmet ist. Es handelt sich dabei um die Ehefrau Herzog Leopolds VI., des Enkels Heinrichs II. Jasomirgott, auf die in Kürze näher eingegangen werden wird (Hochzeit 1203).⁴

Schließlich war auch Friedrich II. der Streitbare, Sohn Leopolds VI. und der „zweiten“ Theodora und letzter männlicher Nachkomme der Babenberger, für wenige Jahre mit einer Byzantinerin verheiratet (Hochzeit 1226). Ihr Name ist uns nicht bekannt, wenngleich sie in der Literatur⁵ mitunter Sophia genannt wird.⁶ Sicher ist nur, dass sie eine Stieftochter Theodoros' I. Laskaris war, die dessen zweite Frau, die Armenierin Philippa aus dem Hause der Rubeniden, in die Ehe mitgebracht hatte.⁷

Nach diesem einleitenden Überblick soll nun die Aufmerksamkeit der – wie im Titel dieses Beitrages angekündigt – „zweiten“ Theodora von Österreich gelten. Dabei sollen folgende Fragen eine Rolle spielen: Wer war diese Person? Und: Wie war sie mit dem byzantinischen Kaiserhaus verwandt?

Zunächst ein Blick auf die Angaben über diese „zweite“ Theodora in der Sekundärliteratur: In den verschiedensten Beiträgen und Studien zur Geschichte Österreichs unter den Babenbergern erfahren wir, dass Leopold

Geschichtsquellen im zwölften Jahrhundert. Studien zu Anna Comnena, Theod. Prodromus, Joh. Cinnamus. Leipzig 1888, 65–68 (beide mit fälschlicher Zuweisung an Theodoros Prodromos, das Gedicht ist jedoch im Gedichtcorpus des Cod. Marc. XI 22 überliefert, das ausschließlich Werke des Manganeios Prodromos beinhaltet).

⁴ In Parenthese sei erwähnt, dass für Leopold VI. ursprünglich eine andere „Byzantinerin“ als Frau vorgesehen war, nämlich eine namentlich nicht bekannte Tochter des „Tyranen“ von Zypern, Isaak Komnenos. Durch den Tod seines Vaters Leopold V. (im Dezember 1194) wurde dieser Plan jedoch hinfällig. Die Prinzessin, die sich bereits auf dem Weg nach Wien befand, wurde wieder zurückgeschickt. Zum genauen Ablauf vgl. W. H. RUDT DE COLLEBERG, L'empereur Isaac de Chypre et sa fille (1155–1207). *Byz* 38 (1968) 123–179, bes. 160–164; H. FICHTEAU, Akkon, Zypern und das Lösegeld für Richard Löwenherz. *Archiv für österreichische Geschichte* 125 (1966) 11–32, bes. 26–31.

⁵ So z.B. JURITSCH, a. O. 496; VARZOS, a. O. II 179; K. LECHNER, Die Babenberger. Markgrafen und Herzöge von Österreich 976–1246. Wien ⁶1996, 213, 276.

⁶ Der Name „Sophia“ beruht auf einer auf Chrysostomus Hanthaler zurückgehenden Fälschung (Mitte 18. Jahrhundert). Vgl. dazu M. TANGL, Die Fälschungen Chrysostomus Hanthalers. *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung* 19 (1898) 1–54, hier 24–26; Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich IV/2. Ergänzende Quellen 1195–1287. Bearb. von O. FRH. V. MITIS, H. DIENST u. C. LACKNER. Wien/München 1997, 187f.; HEILIG, a. O. 222, A.1.

⁷ HEILIG, a. O. 222, A.1.

VI. mit einer „byzantinischen Prinzessin“ mit dem Namen Theodora verheiratet war. Mitunter lesen wir auch, dass die beiden im Jahre 1203 Hochzeit feierten und dass Theodora eine Enkelin eines byzantinischen Kaisers war. Genauere Angaben bekommen wir kaum. Schon wenn es um die Verwandtschaft Theodoras mit dem byzantinischen Kaiserhaus geht, differieren die einzelnen Studien voneinander. Die einen nennen sie eine Enkelin Alexios' III., die anderen eine Enkelin Isaaks II. Hier einige Beispiele aus der Sekundärliteratur:

Georg Juritsch, in seiner *Geschichte der Babenberger und ihrer Länder* aus dem Jahre 1894, nennt Theodora eine Enkelin des Kaisers Isaak II.⁸ Für Konrad Heilig wiederum, in seiner Studie *Ostrom und das Deutsche Reich um die Mitte des 12. Jahrhunderts*, ist Theodora eine Enkelin des Kaisers Alexios III.⁹ Im Artikel „Leopold VI.“ im *Lexikon des Mittelalters* ist Theodora die Enkelin Isaaks II.¹⁰ Für Isaak II. als Großvater Theodoras plädieren auch Karl Lechner in seiner umfangreichen Monographie *Die Babenberger*¹¹ und Peter Csendes in seinem Aufsatz *Wien, Byzanz und die islamische Welt*.¹² Aus den letzten Jahren wären auch folgende Beispiele zu nennen: Karl Brunner nennt unsere Theodora in seiner Studie *Herzogtümer und Marken. Vom Ungarnsturm bis ins 12. Jahrhundert* eine Enkelin Isaaks II.¹³ Heinz Dopsch jedoch bezeichnet sie in seinem Buch *Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Hochmittelalter* auf Seite 113 als „eine Enkelin des byzantinischen Kaisers Alexios III. Angelos“¹⁴, auf Seite 170 erstaunlicherweise aber als „Enkelin des Kaisers Isaak II. Angelos“¹⁵. Die inkonsequente Deutung der Abstammung Theodoras in diesen zwei letztgenannten Werken ist umso bemerkenswerter, wenn man weiß, dass die beiden Studien der von Herwig Wolfram vor rund einem Jahrzehnt initiierten mehrbändigen *Österreichischen Geschichte* entstammen.

⁸ JURITSCH, a. O. 375.

⁹ HEILIG, a. O. 222, A.1.

¹⁰ G. SCHEIBELREITER, Leopold VI. *LexMA* V (1991) 1900–1901.

¹¹ LECHNER, a. O. 196.

¹² P. CSENDES, Wien, Byzanz und die islamische Welt. Die internationale Politik der Babenberger, in: G. HEISS – K. P. LIESSMANN (Hg.), *Das Millennium. Essays zu tausend Jahren Österreich*. Wien 1996, 29–44, hier 40.

¹³ K. BRUNNER, *Herzogtümer und Marken. Vom Ungarnsturm bis ins 12. Jahrhundert (Österreichische Geschichte 907–1156)*, hg. v. H. WOLFRAM. Wien 1994, 486, A.100.

¹⁴ H. DOPSCH, *Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Hochmittelalter (Österreichische Geschichte 1122–1278)*, hg. v. H. WOLFRAM. Wien 1999, 113.

¹⁵ DOPSCH, a. O. 170.

Abgesehen von den bereits angeführten Spekulationen über die Verwandtschaft Theodoras gibt es aber auch noch einen weiteren Ansatz: Im in erster Linie für den breiten Leserkreis verfassten Buch *Die Welt der Babenberger. Schleier, Kreuz und Schwert*, das ebenfalls vor einigen Jahren erschienen ist, schreibt der Verfasser Walter Pohl folgendes: „Diese Theodora (nämlich die Frau Leopolds VI. [Anm. des Verf.]) war eine Enkelin (eventuell auch Nichte oder Großnichte) des Kaisers Isaak II. Angelos“.¹⁶ Den Ansatz „Nichte“ lesen wir auch im ersten Band der neuen Geschichte Wiens, die jüngst von Peter Csendes und Ferdinand Opll herausgegeben wurde: Dort wird Theodora ohne nähere Angaben als „Großnichte des byzantinischen Kaisers“ bezeichnet.¹⁷

Worauf sind diese unterschiedlichen Deutungen bezüglich der Verwandtschaft Theodoras mit dem byzantinischen Kaiserhaus zurückzuführen? Oder anders gefragt: Wie schaut es nun wirklich in den Quellen aus?

Der Blick sei auf die österreichischen Annalen dieser Zeit gerichtet: Die Mehrzahl der Quellen, die über Ereignisse am Beginn des 13. Jahrhunderts berichten, nennen „unsere“ Theodora eine *neptis* oder *nepta* eines *regis Graecorum*, darunter die für die österreichische Geschichte dieser Zeit so wichtigen *Continuationes*¹⁸ aus Klosterneuburg.¹⁹

¹⁶ Die Welt der Babenberger. Schleier, Kreuz und Schwert. Hg. v. B. VACHA, verf. v. W. POHL. Graz u.a. 1995, 217f.

¹⁷ P. CSENDES – F. OPLL (Hg.), Wien. Geschichte einer Stadt I: Von den Anfängen bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung. Wien u.a. 2001, 97.

¹⁸ Einen Überblick über die Quellen liefern A. LHOTSKY, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (*Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung*, Ergänzungsband XIX). Graz-Köln 1963, bes. 173ff. und W. WATTENBACH – F.-J. SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum I. Von F.-J. SCHMALE unter der Mitarbeit von I. SCHMALE-OTT u. D. BERG. Darmstadt 1976, 209–231.

¹⁹ *Continuatio Claustro-neoburgensis secunda a.1203 (MGH SS IX 620): Liupoldus dux Austrie et Stirie Theodoram neptem regis Greecorum duxit uxorem; Continuatio Claustro-neoburgensis tertia a.1203 (MGH SS IX 634): Leupoldus dux Austrie et Styrie Theodoram neptam regis Graecorum duxit uxorem; Anonymi Chronicon Leobensis a.1203 (Scriptores rerum austriacarum I, ed. H. PEZ. Leipzig 1721, 800): Leupoldus Dux Austriae & Stiriae Theodoram, neptem Regis Graecorum, duxit uxorem; Continuatio Praedicatorum Vindobonensium a.1203 (MGH SS IX 726): Leupoldus gloriosus dux Austrie duxit Theodoram neptem regis Grece; Anonymi Coenobitae Zwetlensis Chronicon (Scr. rer. austr. I [PEZ] 976): Anno Domini 1202 (sic!): Leupoldus Dux Austriae & Stiriae nuptias Wienae, multis principibus ibidem convenientibus, pomposissime celebravit, & Theodoram, neptem Regis Graecorum duxit uxorem.*

Was bedeuten diese Angaben nun für die Frage der Abstammung Theodoras? *Neptis* bedeutet im klassischen Latein *Enkelin*. Daneben kann *neptis* seit dem nachklassischen Latein aber auch *Nichte* bedeuten, und soweit ich die noch lückenhafte mittellateinische Lexikographie überblicke, ist diese Bedeutung auch die vorrangige im Mittelalter.²⁰

Eine Quelle jedoch, nämlich die *Continuatio Admuntensis* – und in Parenthese sei erwähnt, auch die von ihr abhängige *Continuatio Garstensis*²¹ – nennt Theodora nicht *neptis Constantinopolitani imperatoris* (hier statt *regis* [Anm. des Verf.]) allein, sondern fügt *ex filia* hinzu. Unsere Theodora ist somit eine *Constantinopolitani imperatoris ex filia neptis*.²²

Durch den Zusatz *ex filia* scheint die Bedeutung von *neptis* geklärt zu sein: Theodora ist also eine „Enkelin von Seiten der Tochter des Kaisers von Konstantinopel“.

Nun stellt sich die Frage, wer mit dem „Kaiser von Konstantinopel“, dessen Enkelin Theodora sein soll, gemeint ist, wer also als Großvater Theodoras in Frage kommt. Wir wissen, dass die Hochzeit zwischen Theodora und Leopold VI. 1203 in Wien – wann genau, verraten uns die Quellen leider nicht – *magnifice* und unter der Anwesenheit vieler Fürsten *pomposissime* gefeiert wurde.²³

Für 1203 kommen zwei Personen als potentielle Großväter Theodoras in Frage: Alexios III., Kaiser von 1195 bis 1203, und Isaak II., der seine Herrschaft im Juli 1203 wiedererrichtete. Blicken wir nun auf das Familienstemma der Angeloi, und gehen wir auf die Suche nach einer *ex filia neptis* von Alexios III. oder Isaak II.²⁴

²⁰ *Mediae latinitatis lexicon minus* composuit J. F. NIERMEYER. Leiden 1984; A. BLAISE, *Lexicon latinitatis mediae aevi (Corpus Christianorum, Continuatio Mediaevalis)*. Turnhout 1975. Diese Meinung teilt auch Frau Dr. Astrid Steiner-Weber (Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Universität Bonn), der ich hier für die Bereitschaft, meine Anfrage zu beantworten, danken möchte.

²¹ Zur Abhängigkeit LHOTSKY, a. O. 195f.; WATTENBACH – SCHMALE, a. O. 224ff.

²² *Continuatio Admuntensis* a. 1203 (*MGH SS IX 590*): *Liupoldus Austrie Stirieque dux Theodoram duxit Constantinopolitani imperatoris ex filia neptem*; *Continuatio Garstensis* a. 1203 (*MGH SS IX 595*, vgl. auch 590): *Liupoldus dux Austriae Styriaeque dux (sic!) Theodoram Constantinopolitani imperatoris ex filia neptem duxit coniugem*.

²³ *Continuatio Admuntensis* a. 1203 (*MGH SS IX 590*): *Liupoldus Austrie Stirieque dux Theodoram duxit Constantinopolitani imperatoris ex filia neptem, et apud Wien magnifice nuptias celebravit*; *Continuatio Claustro-neoburgensis secunda* a. 1202 (sic!) (*MGH SS IX 620*): *Hoc anno Liupoldus dux Austrie nuptias Wiene multis principibus ibidem convenientibus pomposissime celebravit*.

²⁴ Als Grundlage dafür siehe das „Partial Stemma of the Angeloi“ bei C. M. BRAND, *Byzantium confronts the West 1180–1204*. Cambridge (Mass.) 1968, 278. Vgl. das redigierete Stemma der Familien von Alexios III. und Isaak II. am Ende dieses Beitrages.

Beginnen wir bei Isaak II.: Soweit wir wissen, hatte dieser mit seiner ersten Frau Eirene²⁵ zwei Töchter, von denen die eine, Euphrosyne,²⁶ schon früh von ihrem Vater zur Nonne bestimmt wurde und somit für unsere Überlegungen ausfällt. Die andere, die wie ihre Mutter Eirene hieß, war zuerst mit Roger von Sizilien verheiratet (Hochzeit 1193), dann mit Philipp von Schwaben (Hochzeit 1197) und starb kurz nach dessen Ermordung 1208.²⁷ Somit fällt auch diese Tochter aus. Mit seiner zweiten Frau, Margarete-Maria von Ungarn, hatte Isaak II. zwei Söhne, nämlich den *πρωτότοκος* Manuel (geboren nach dem Jänner 1193) und Ioannes.²⁸ Bei Isaak II. ist also keine Enkelin einer Tochter mit dem Namen Theodora zu finden.

Wenden wir uns nun Alexios III. zu: Dieser hatte drei Töchter, nämlich Eirene, Anna und Eudokia.²⁹ Von Eudokia ist keine Tochter mit dem Namen Theodora in den Quellen überliefert. Eirene hatte zwar mit ihrem zweiten Mann, Alexios Palaiologos, eine Tochter mit dem Namen Theodora, diese wurde jedoch erst nach 1199 geboren und war die Mutter des späteren Kaisers Michael VIII.³⁰ Doch auch die dritte Tochter Alexios' III., Anna, hatte mit ihrem ersten Mann, dem Sebastokrator Isaak Komnenos, eine Tochter mit dem Namen Theodora.³¹

Was gibt es nun über diese Theodora zu sagen?

- 1) Sie wurde wohl nach 1186/87 geboren, da in dieser Zeit die Hochzeit zwischen Anna und Isaak Komnenos anzusetzen ist.³²
- 2) Alexios III. verwendete sie zweifach als „politisches Pfand“³³, da er sie zuerst mit dem Bulgaren Ivanko³⁴ und dann mit Dobromir Chrysos³⁵ verheiratete, wobei sich letzterer im Frühling 1202 den Byzantinern unterwerfen musste³⁶ und dabei fast alle seine Besitzungen ver-

²⁵ Der Name dieser Dame ist erst bekannt seit dem Artikel von R. HIESTAND, Die erste Ehe Isaaks II. Angelos und seine Kinder. *JÖB* 47 (1997) 199–208.

²⁶ Auch ihr Name war bis zu Hiestands Artikel (wie A.25) unbekannt; vgl. z.B. VARZOS, a. O. II 814.

²⁷ BRAND, a. O. 190f.; HIESTAND, a. O. 201f.

²⁸ VARZOS, a. O. II 814. Im Angeloi-Stemma bei BRAND, a. O. 278 wird irrtümlich anstatt des zweiten Sohnes Ioannes eine namentlich nicht genannte Tochter angenommen.

²⁹ Vgl. VARZOS, a. O. II 727f.

³⁰ BRAND, a. O. 120.

³¹ Vgl. BRAND, a. O. 119f., 126.

³² VARZOS, a. O. II 728, A.7.

³³ So BRAND, a. O. 120.

³⁴ Zu Ivanko A. KAZHDAN – C.M. BRAND, Ivanko. *ODB* 2, 1025; BRAND, a. O. 125–131.

³⁵ Zu Dobromir Chrysos A. KAZHDAN – C.M. BRAND, Dobromir Chrysos. *ODB* 1, 641; BRAND, a. O. 127–134.

³⁶ Vgl. Nicetae Choniatae *Orationes et Epistulae recensuit* I. A. VAN DIETEN (*CFHB* III). Berlin 1972, bes. 109,9ff.; vgl. BRAND, a. O. 134.

lor.³⁷ Danach verschwindet diese Theodora – soweit bekannt ist – ebenso wie Dobromir Chrysos³⁸ aus den (byzantinischen) Quellen.

Was spricht nun dafür, dass diese Theodora die gesuchte Ehefrau Leopolds VI. ist?

- 1) Sie heißt Theodora und ist eine *ex filia neptis* des byzantinischen Kaisers Alexios III.³⁹
- 2) Alexios III. hatte sie schon zweimal für politische Zwecke verwendet, nämlich für die Heirat mit Ivanko und Dobromir Chrysos.⁴⁰
- 3) Sie entstammt, wie vor ihr die erste österreichische Theodora, die Gattin Heinrichs II. Jasomirgott, väterlicherseits dem Haus der Komnenen, was dadurch Bedeutung erlangt, dass Leopold VI. durchaus bestrebt war, seinen Großvater Heinrich II. in der internationalen Politik nachzuahmen.⁴¹
- 4) Aus Anlass der Heiligsprechung des Babenbergers Leopold III. entstand in Klosterneuburg am Ende des 15. Jahrhunderts der sogenannte Babenberger-Stammbaum⁴², dem die von dem schwäbischen Gelehrten Ladislaus Sunthaym⁴³ auf Mittelhochdeutsch verfasste Babenberger-Genealogie zugrunde liegt. Bei der Beschreibung „unserer“ Theodora ist Sunthaym im Vergleich zu früheren Quellen überraschend konkret: Er bezeichnet Theodora als *Mümel* des byzantinischen Kaisers Alexios, der als *Vetter* der Prinzessin – so Sunthaym – diese mit Herzog Leopold vermählt hat.⁴⁴

Was ist von diesen Angaben zu halten?

Sunthaym hat wahrscheinlich in seiner wohl verlorengegangenen Vorlage

³⁷ Nicetae Choniatae Histoira recensuit I. A. VAN DIETEN (*CFHB* XI/1). Berlin 1975, 535, 86–89. S.a. J. HOFFMANN, Rudimente von Territorialstaaten im byzantinischen Reich (1071–1210) (*MBM* 17). München 1974, 52, 55, 91f., 94, 115.

³⁸ Vgl. KAZHDAN – BRAND, Dobromir Chrysos 641.

³⁹ Niketas Choniates (Nic. Chon. Hist. 473,56; 509,21; 535,88) bezeichnet sie übrigens mit dem seltenen griechischen Wort θυγατρόπαις („Kind der Tochter“; vgl. *LBG*).

⁴⁰ S. A.33.

⁴¹ Vgl. LECHNER, a. O. 192ff.; H. HEGER, Das Lebenszeugnis Walthers von der Vogelweide. Die Reiserechnungen des Passauer Bischofs Wolfger von Erla. Mit vier Tafeln und drei Beilagen. Wien 1970, 157.

⁴² Dazu F. RÖHRIG, Der Babenberger-Stammbaum im Stift Klosterneuburg. Wien 1975.

⁴³ Zu Sunthaym vgl. LHOTSKY, a. O. 444–449.

⁴⁴ Ladislaus Sunthaym, Tabulae Claustro-neoburgenses (Scr. rer. austr. I [PEZ] 1020): *Und nach Christi gepurd MCC und III jar ward dem benanten Herzog Lewpolden vermählt Fraw Theodora, Herren Alexen Kayser zu Kriechen Mümel ...; 1040: Die bestimbt Fraw Theodora warde, als man zahlt nach Christi gepurd MCC und III jar, durch den bemelten Kayser Alexen iren Vetter verheirat in Kriechen Hern Lewpolden dem Ernreichen Hertzogen ze Oesterreich und ze Steir.*

gelesen, dass Theodora eine *neptis imperatoris Alexii* war. Da er aber wahrscheinlich davon ausging, dass *neptis* „Nichte“ bedeutet⁴⁵ und dass demnach Alexios ihr „Onkel“ sei, nannte er Theodora *Múmel* – Mittelhochdeutsch für „Nichte“⁴⁶ – und bezeichnete Alexios als ihren *Vetter* – Mittelhochdeutsch für „Onkel“.⁴⁷

Das Wichtige an der Stelle bei Sunthaym ist jedoch, dass Alexios erwähnt wird und dass somit eine verwandtschaftliche Nähe zu dieser Person ausgedrückt wird. Der einzige Fehler, den Sunthaym gemacht hat, ist wahrscheinlich der, dass er die Bezeichnung *neptis* in seiner Vorlage bzw. in seinen Vorlagen falsch gedeutet hat.

- 5) Friedrich II., der Streitbare, heiratete 1226 eine, wie bereits oben erwähnt, namentlich nicht näher bekannte Stieftochter von Theodoros I. Laskaris. Dieser war der zweite Mann von Anna, der Mutter Theodoras.⁴⁸ Die verwandtschaftliche Nähe zwischen Theodora und der Stieftochter Theodoros' I. könnte vielleicht den Ausschlag für die Hochzeit von Friedrich und dieser Unbekannten gegeben haben.
- 6) Theodora war 1203 im besten heiratsfähigen Alter, da sie wahrscheinlich gerade 15 oder 16 Jahre alt war.⁴⁹

Bei all diesen Überlegungen muss jedoch noch eines beachtet werden: Wir wissen zwar nicht genau, wann die Hochzeit zwischen Leopold VI. und Theodora stattfand, es wird aber in der Sekundärliteratur mitunter der Herbst bzw. Anfang November 1203 als Datum vermutet.⁵⁰

Warum? Aus der sogenannten Reiserechnung des Bischofs Wolfger von Passau erfahren wir für Ende Oktober und Anfang November 1203 die

⁴⁵ Wie oben bereits erwähnt, die vorrangige Deutung für *neptis* im Mittellateinischen.

⁴⁶ Vgl. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von M. LEXER. Zugleich als Supplement und alphabetischer Index zum Mittelhochdeutschen Wörterbuch von Benecke-Müller-Zarncke. Erster Band: A-M. Leipzig 1872 (Reprint Stuttgart 1974) unter *múme*, *mumel* und *muome*; Deutsches Rechtswörterbuch. Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache. Berlin-Weimar 1914ff. unter *Muhme*, *Mühmelein* und *Mühmling*.

⁴⁷ Vgl. Mittelhochdt. Handwörterb. (LEXER) unter *vetter* u. *vetere*; Deutsches Wörterbuch von J. u. W. GRIMM. Zwölfter Band, II. Abteilung: Vesche-Vulkanisch. Bearbeitet von R. MEISZNER. Leipzig 1951, 26–33; Duden. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Bearbeitet von G. DROSDOWSKI u.a. (*Duden*, Bd.7). Mannheim u.a. 32001, unter *Vetter*.

⁴⁸ Vgl. das Stemma am Ende des Aufsatzes.

⁴⁹ VARZOS, a. O. II 179. Als Ivanko die ihm versprochene Theodora zu Gesicht bekam, war ihm diese zu jung, da sie zu dieser Zeit wohl noch ein Kind war (vgl. BRAND, a. O. 126; HOFFMANN, a. O. 52f.).

⁵⁰ Z.B. H. HAGENEDER, Die Beziehungen der Babenberger zur Kurie in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. *Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung* 75 (1967) 1–29, hier 13; DOPSCH, a. O. 113.

Anwesenheit des großen Sängers Walther von der Vogelweide in Wien und Umgebung. Daneben lesen wir in diesem Dokument auch davon, dass die Gefolgschaft des Bischofs in Wien keinen Platz für Quartier fand.⁵¹ Was läge daher näher, als ein Großereignis, nämlich die Hochzeit, die ja, wie schon erwähnt, prunkvoll und unter der Anwesenheit zahlreicher *principes* in Wien gefeiert wurde,⁵² für diesen Zeitpunkt, nämlich Anfang November 1203, in Wien anzusetzen?

Im zweiten Halbjahr 1203 war jedoch Alexios III. nicht mehr Kaiser in Konstantinopel. Somit würden die österreichischen Quellen einen nicht mehr aktuellen Zustand wiedergeben, wenn sie anlässlich der Hochzeit von Leopold und Theodora im Herbst 1203 die Byzantinerin als Enkelin des Kaisers Alexios III. bezeichneten.

Das Gerüst des Vorschlages hinsichtlich der Verwandtschaft Theodoras mit dem Haus der Angeloi muss deshalb aber nicht zusammenbrechen:

- 1) Bedeutet *neptis* in unserem Fall nicht – wie oben erörtert – „Enkelin“, sondern einfach nur „Nichte“ bzw. „Großnichte“, kommt wohl auch nur unsere Theodora in Frage, da die Quellen nichts von einer anderen Tochter oder Enkelin von Alexios' III., Isaak II. oder deren Geschwister mit dem Namen Theodora wissen.⁵³
- 2) Die Planung der Hochzeit, die allem Anschein nach im November 1203 stattgefunden hat, dürfte wohl schon in der Zeit der Regentschaft Alexios' III. aufgenommen worden sein.
- 3) Möglicherweise sind die österreichischen Quellen hinsichtlich der Verwandtschaft Theodoras mit dem byzantinischen Kaiserhaus nur deshalb so kryptisch, weil sie bewusst verschweigen wollen, dass Theodoras Großvater zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung gar nicht mehr byzantinischer Kaiser war.

Was die Abstammung Theodoras angeht, kann folgendes zusammengefasst werden: Die „zweite“ österreichische Theodora ist wohl eine Enkelin Alexios' III. Angelos, ihre Eltern sind Anna, die Tochter desselben Kaisers, und Isaak Komnenos. Sie ist die einzige aus den Quellen bekannte Person, die in Frage kommt.

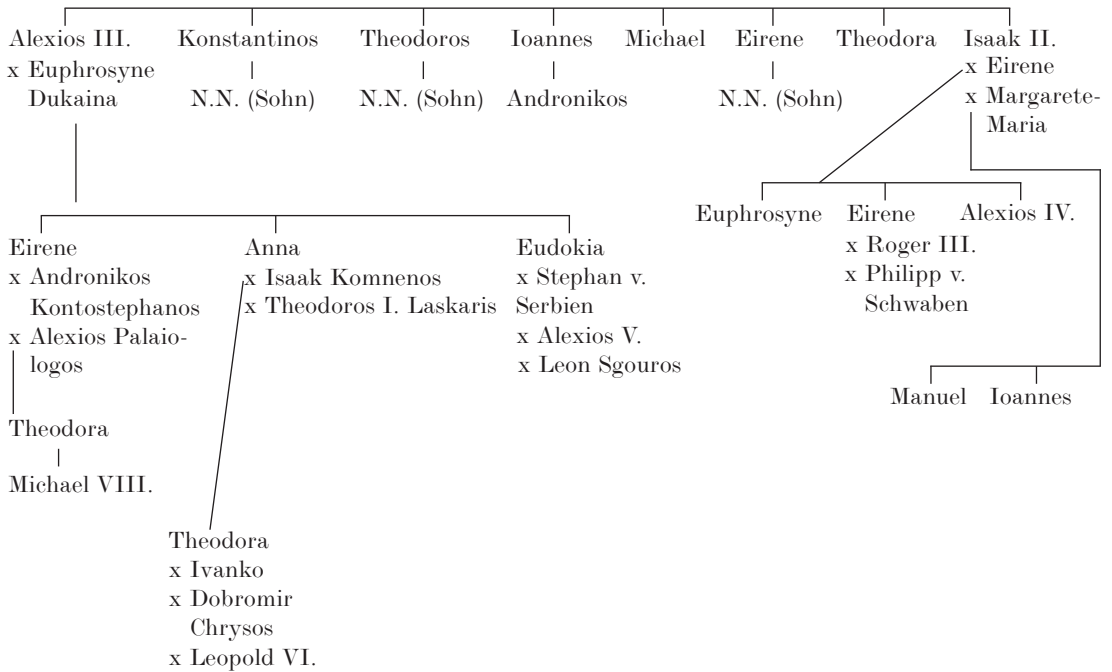
⁵¹ A. HÖFER, Die Reiserechnungen des Bischofs Wolfger von Passau. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 17 (1893) 441–549, hier bes. 545–547. Hier handelt es sich übrigens auch um die erste urkundlich gesicherte Nachricht zum Leben Walthers von der Vogelweide.

⁵² Vgl. Cont. Claustr. sec. a.1202 (*MGH SS IX* 620): s.o. A.23.

⁵³ Mit Ausnahme der Tochter von Eirene und Alexios Palaiologos, der späteren Mutter von Michael VIII., die – wie bereits oben erwähnt – nicht in Frage kommt (vgl. Stemma am Ende des Aufsatzes).

Abschließend ein paar Worte zum Leben dieser „zweiten“ Theodora in Österreich: Nach der Hochzeit 1203 gebar sie Leopold VI. insgesamt sieben Kinder, drei Söhne und vier Töchter, darunter Friedrich II., den Streitbaren, der als einziger Sohn seinen Vater überlebte.⁵⁴ Leopold VI. selbst starb im Juli 1230, Theodora zog sich daraufhin vermutlich nach Klosterneuburg zurück. Gestorben ist Theodora im Juni 1246, nur eine Woche, nachdem ihr letzter Sohn Friedrich II. im Kampf gegen die Ungarn vor Neustadt gefallen war – angeblich an gebrochenem Herzen, wie uns die österreichischen Quellen verraten.⁵⁵

Appendix:
Partielles Stemma der Familien Alexios III. und Isaaks II.⁵⁶



⁵⁴ Zu den Kindern Theodoras und Leopolds siehe Urkundenb. Gesch. Babenb. IV/2, Nr.1154.

⁵⁵ Cont. Garst. a.1246 (MGH SS IX 598): *Item Theodora mater eiusdem ducis Friderici infirmitate corporis et dolore cordis, quo pro suo filio vexabatur, penitus aggravata moritur*; Cont. Praed. Vind. (MGH SS IX 727): *Octava die mater eius N. moritur pre dolore*; Continuatio Sancrucensis secunda (MGH SS IX 642): *Octava die mater sua Theodora ducissa Austrie obiit*; etc.

⁵⁶ Auf Basis von BRAND, a. O. 278, HIESTAND, a. O. 208 u. VARZOS, a. O. II passim.